

Erfahrungsbericht

Fudan University, Shanghai

Wintersemester 2015/16

Von September 2015 bis Januar 2016 absolvierte ich mein Auslandssemester an der Fudan University in Shanghai. Dieser Bericht soll zukünftigen Austauschstudenten einen Überblick über das Auslandssemester in Shanghai geben, vor allem über die wichtigsten Schritte in der Vorbereitung sowie auch die allgemeinen Erwartungen an die Universität und Shanghai als vorübergehenden Wohnort.

Vorbereitung des Auslandssemesters

Nach Erhalt der Zusage für das Auslandssemester an der Fudan University war es zunächst wichtig, die erforderlichen Unterlagen für die Registrierung an Frau Büttner zu senden sowie auch die Online Registrierung auf der Website der Fudan University durchzuführen.

Flug

Nachdem ich von der Universität Göttingen die Zusage für mein Auslandssemester an der Fudan University erhalten habe, kümmerte ich mich zuerst um den Flug. Hier bietet es sich an möglichst früh zu buchen, da die Preise so wesentlich günstiger sind. Ich kann zum buchen des Fluges das STA Travel Reisebüro in Göttingen empfehlen, da dort für Studenten günstige Tarife mit der Fluggesellschaft Emirates angeboten werden, die eine günstige und relativ spontane Umbuchung der Flüge ermöglichen.

Visum

Das Visum habe ich im Chinese Visa Application Service Center in Hamburg beantragt (https://www.visaforchina.org/HAM_DE/). Das sollte etwa einen Monat vor Abflug gemacht werden, auf keinen Fall früher als zwei Monate vorher. Für die Beantragung des kleinen X2 Visums, das für ein Semester gilt, benötigt ihr die Zulassungsschreiben der Fudan University (Admission Notice) die euch per Post zugesendet werden, einen noch über eure Reise hinausgehend gültigen Reisepass, ein Passfoto und das ausgefüllte Antragsformular für das Visum, welches ihr auf der Website des Visa Centers findet. Ein Gesundheitszeugnis ist für das X2 Visum nicht mehr nötig. Die Ausstellung des Visums dauert etwa eine Woche. Ich habe die Unterlagen persönlich nach Hamburg gebracht und das Visum auch selbst abgeholt. Es kann auch per Post erledigt werden, damit wird die Visa Gebühr jedoch höher.

Das X2 Visum gilt für 180 Tage ab Einreise. Es ist nur eine einmalige Einreise möglich, dies kann aber vor Ort an der Fudan University geändert werden. Man kann dann einen „Resident Permit“ beantragen der mehrfache Einreisen ermöglicht, dies erfordert dann aber einen Gesundheitscheck, der vor Ort in der Einführungswoche durchgeführt wird.

Unterkunft

Auch um die Unterkunft sollte man sich möglichst früh Gedanken machen. Hier kann man sich zwischen dem Wohnheim der Fudan University oder einer privaten Unterbringung in Wohngemeinschaften entscheiden.

Das „International Dorm“ der Fudan University beherbergt ausschließlich Austauschstudenten und bietet zwei Unterbringungsmöglichkeiten an. Man kann zwischen Zimmern im „Main Building“ und Zimmern in „Supplementary Buildings“ wählen. Die Zimmer im „Main Building“ sind teurer (ca. 300 €/Monat), bieten dafür aber ein privates Badezimmer und einen Balkon. Die Zimmer in den Supplementary Buildings kosten etwa die Hälfte (ca. 170€/Monat), sind jedoch kleiner und man teilt sich wie in einer Wohngemeinschaft mit drei weiteren Bewohnern ein Badezimmer. Hier haben auch nur einige Zimmer einen Balkon. Insgesamt könnt ihr auch zwischen Ein- und Zweibettzimmern wählen. Die Zimmer sind nur mit den nötigsten Möbeln ausgestattet. Bettwäsche wird generell nicht gestellt, kann aber in der ersten Woche im Dorm selbst oder bei dem nahe gelegenen Walmart gekauft werden. Es lohnt sich auch eine Fahrt zu Ikea für Handtücher, Tischlampe, Wäscheständer etc. Wenn man sich erstmal ein wenig eingerichtet hat, lässt es sich super für ein Semester in den Zimmern wohnen. Auf jedem Flur befindet sich eine kleine Gemeinschaftsküche. Hier findet man Kochplatten und Waschmaschinen. Geschirr, Töpfe etc. werden nicht gestellt. Generell wird aber meistens auswärts in einem der vielen günstigen Restaurants oder an einem der Streetfood-Stände gegessen. Circa einen Monat vor Semesterbeginn gibt es einen kurzen Zeitraum, in dem man sich online auf der Website der Fudan für ein Zimmer im „International Dorm“ registrieren muss. Hier empfiehlt es sich sofort zu Beginn des Zeitraumes online zu sein und ein Zimmer zu reservieren, da diese schnell ausgebucht sind und somit die Auswahl größer ist. Wegen der Zeitverschiebung ist dies dann zu deutscher Zeit in der Nacht.

Ein weiterer Tipp für relativ günstige Unterbringung wäre noch das Tohee Village Wohnheim, das genau gegenüber vom „International Dorm“ der Fudan ist, aber nicht zu der Universität gehört. Dort bekommt man mit etwas Glück günstige Zimmer in Wohngemeinschaften. Ansonsten ist es auch beliebt sich „Downtown“, also in Innenstadtnähe, privat ein WG-Zimmer zu suchen, da man so zentraler wohnt. Hier schaut man am besten auf SmartShanghai.com. Allerdings ist dies weitaus kostspieliger und bot sich für mich nicht an, da sich ein Großteil des Lebens doch auf dem Campus und in der näheren Umgebung abspielt. Es gibt um den Campus jede Menge Restaurants und Bars in denen sich die meisten Studenten die Zeit vertreiben. Erwähnenswert ist auch, dass die Fahrt vom Campus in die Innenstadt, also die Nähe des Bunds oder der French Concession, mit Bus und U-Bahn etwa eine Stunde dauert.

Sonstiges

Wichtig wäre vor Abreise eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Ihr müsst zwar an der Fudan University ebenfalls eine obligatorische Krankenversicherung abschließen, diese deckt jedoch meist die Behandlungskosten gar nicht. Ebenfalls wäre eine Reise- und Impfberatung im Vorfeld zu empfehlen. Wenn es sich bei dem Auslandssemester um einen Pflichtaufenthalt handelt, könnt ihr den Betriebsärztlichen Dienst der Universität Göttingen in Anspruch nehmen, wo ihr erforderliche Impfungen sowie eine Reiseapotheke kostenlos erhaltet. Hierfür muss allerdings bei dem jeweiligen Fachbereich ein Antrag gestellt werden.

Die Ankunft in Shanghai

Der Flughafen Pudong liegt etwas außerhalb, ca. 35km vom Zentrum entfernt. Es bietet sich an ein Taxi am öffentlichen Taxi stand zu nehmen um möglichst unkompliziert zum Wohnheim oder einen anderen Unterkunft zu kommen. Von privaten Taxi-Angeboten, sogenannten „Black Cabs“, sollte man sich nicht anlocken lassen. Ein Taxi zum Fudan Campus kostet ca. 250 RMB. Es wäre gut, die jeweilige Adresse in chinesischen Schriftzeichen dabei zu haben, damit es mit dem Taxifahrer keine Missverständnisse gibt. Man kann auch mit der U-Bahn oder dem Transrapid zum Ziel kommen, was aber am Anfang vielleicht etwas unübersichtlich ist. Ich bin etwas früher in Shanghai angekommen und habe ein paar Tage in einem Hostel in der Nähe des Bunds verbracht, was eine tolle Möglichkeit war einen ersten Eindruck von der Stadt zu bekommen.

Ein paar Tage später ging es dann für mich ins „International Dorm“ der Fudan. Bei der Registrierung im Wohnheim muss man zunächst einige Unterlagen ausfüllen und ein „Deposit“ für das Zimmer hinterlegen, kann dann aber insgesamt recht schnell einziehen. Die Zimmerkarte dient als Schlüssel für das Zimmer und auch als Ausweis für das Gelände des Wohnheims, ohne ihn werdet ihr nach den Einführungstagen nicht auf das Gelände gelangen. Ihr könnt aber natürlich andere Fudan Studenten am Eingang als Besucher anmelden. In den nächsten Tagen finden dann eine Reihe Einführungsveranstaltungen sowie die Registrierung für das „Resident Permit“ im Wohnheim statt.

Gleich zu Beginn sollte man sich auch um den Internetanschluss im Zimmer kümmern, da dies ein paar Tage dauern kann. Im „Main Building“ des Wohnheims befindet sich ein kleiner Supermarkt in dem man einen Router und die Internetlizenzen kaufen kann, entweder für ein ganzes Semester oder monatsweise. Beim Einchecken erhält man ebenfalls eine Stromkarte die mit Guthaben aufgeladen werden muss. Leider sieht man nicht, wann das Guthaben aufgebraucht ist. Das heißt nach Ende des Guthabens geht der Strom einfach aus. Es ist daher sinnvoll, das Guthaben unten an der Rezeption immer mal prüfen zu lassen. Generell halten die zu Beginn aufgeladenen 100RMB aber sehr lange. Das erste Mal musste ich nach 2 Monaten wieder aufladen.

Im Allgemeinen sollte man für die administrativen Dinge am Anfang etwas Geduld und Verständnis mitbringen, da die Rezeptionisten nicht zwangsläufig Englisch sprechen und alles etwas unorganisiert wirken kann. Insgesamt wird sich aber viel Mühe gegeben den Studenten zu helfen.

Das Studium

Bei den Einführungsveranstaltungen zu Beginn wird einem die Kurswahl und alle anderen wichtigen Termine und Fristen erklärt. Da die Kurswahl je nach Austauschprogramm anders funktioniert, ist es wichtig zur richtigen Einführung zu gehen. Obwohl ich im Bereich Chinese Economy studiert habe, war meine Einführung die für „General University Students“, da ich nicht über die WiWi Fakultät, sondern über das universitätsübergreifende Austauschprogramm an der Fudan war.

Ich habe Kurse des EMA Chinese Economy belegt. Dies ist ein Masterprogramm, das ausschließlich für Austauschstudenten angeboten wird. Ich kann euch die Kurse aus diesem Programm sehr empfehlen, da man viel über die chinesische Wirtschaftsgeschichte und Reformprozesse lernt sowie mit der nationalen Sichtweise auf die chinesische Ökonomie vertraut gemacht wird. Hier kann man sich wiederum Kurse in den verschiedensten Bereichen aussuchen, neben Grundlagenkursen in chinesischer Ökonomie kann man auch spezifischere Kurse zu Themen wie Sozialen Sicherungssystemen oder Handels- und Finanztheorie belegen. Der Arbeitsaufwand in den Kursen ist verglichen mit den vergebenen Credits fair und gut zu meistern. Die Prüfungsleistungen sind von Kurs zu Kurs unterschiedlich geregelt, dies können kleine Tests in regelmäßigen Abständen, eine

Abschlussklausur oder eine Präsentation bzw. Hausarbeit sein. Man kann zusätzlich auch einen Sprachkurs belegen, für Anfänger „Basic Chinese“ oder einen der Fortgeschrittenen Kurse. Wenn man, so wie ich, keine Vorkenntnisse der Sprache hat, kann ich einen Kurs nur empfehlen. Im Shanghaier Alltag ist es sehr von Vorteil sich über Grundlegende Dinge auf Chinesisch verständigen zu können, da die meisten Chinesen hier kaum oder gar kein Englisch sprechen. Abgesehen davon hilft es in die Kultur einzutauchen und sein Chinesisch im alltäglichen Gebrauch auszutesten bringt jede Menge Spaß mit sich.

Das Studentenleben in Shanghai

Lebenshaltungskosten

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Shanghai mit Deutschland vergleichbar. Viele Dinge, wie z.B. Essen gehen in chinesischen Restaurants, Frisörbesuche, Wäschereien oder U-Bahn und Taxi fahren sind wesentlich günstiger als bei uns in Deutschland. Andere Dinge wie z.B. westliche Produkte aller Art in Supermärkten, westliche Restaurant und teilweise auch Apotheken sind wesentlich teurer als bei uns. Insgesamt unternimmt man während eines Auslandssemesters vergleichsweise viel und geht täglich mehrfach außerhalb Essen, was die Lebenshaltungskosten dann insgesamt etwas höher werden lässt. Inklusive der Miete (eine relativ günstige im Wohnheim) und den Reisen die man unternimmt, sollte man pro Monat mit 800€ rechnen. Sicher lässt sich der Alltag auch günstiger bestreiten, erfahrungsgemäß haben die meisten Studenten jedoch mehr ausgegeben als normalerweise in Deutschland.

Freizeitgestaltung

Eine große Metropole wie Shanghai bieten natürlich unendlich viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Neben den vielen Sightseeing-Spots, die es zu Beginn zu besichtigen gibt, wie z.B. den Bund oder die zahlreichen Tempel, gibt es „Downtown“ natürlich auch eine riesige Shopping-Meile auf der East Nanjing Road, viele Einkaufszentren sowie Restaurants, Bars und Clubs. Besonders beliebt sind auch die bekannten Stoff- und Antikmärkte. Das Nachtleben spielt in Shanghai eine große Rolle, besonders beliebt ist hier die French Concession, in der sich auch ein Großteil der Expat-Community aufhält. An der Fudan gibt es zahlreiche Promoter, die euch über Events informieren werden.

Rund um den Campus gibt es eigentlich auch alles, was das Herz begehrt. Hier reihen sich Restaurants aneinander und auf der nahegelegenen Daxue Lu (University Avenue) gibt es viele Bars und Cafés. Generell ist das gemeinsam Essen gehen in Shanghai sehr wichtig. Die Mahlzeiten sind in China eine zentrale und kommunikative Aktivität des Tages, was sich auch auf die Studenten überträgt. Ich kann aus meiner Erfahrung sagen, dass man täglich zwei Mal mit Freunden außerhalb essen geht und die Küchen im Wohnheim eher wenig genutzt werden. Etwa 20 Min. zu Fuß vom Campus oder 5 Min. mit dem Bus befindet sich der Wujiaochang; hier ist die U-Bahn Station, ein Walmart und zahlreiche andere Läden. Der Campus selbst ist riesig und auch hier werden regelmäßig verschiedenen Veranstaltungen für Studenten angeboten, wie z.B. Kennenlern-Events im Rahmen des Buddy Programms oder der Fudan Idol Talentwettbewerb.

Ein zentraler Punkt in der Freizeit ist natürlich auch das Reisen, was ich jedem ans Herz legen möchte. Die Regionen Chinas unterscheiden sich kulturell und auch landschaftlich sehr und es lohnt sich auch

außerhalb Shanghais unterwegs zu sein. Auch im nahen Umkreis von Shanghai gibt es viel zu entdecken, die zahlreichen „Watertowns“ am Stadtrand sind einen Besuch wert.

Fazit

Insgesamt hatte ich in Shanghai eine sehr tolle Zeit und habe viele wichtige Erfahrungen gemacht, im Studium sowie auch im Alltag. Ich würde mich jederzeit wieder für ein Auslandssemester an der Fudan University entscheiden und kann es jedem ans Herz legen diese Chance zu nutzen. In diesem Bericht habe ich natürlich ein großes Augenmerk auf organisatorische Dinge gelegt, was teilweise etwas chaotisch wirken kann, davon sollte man sich aber keinesfalls täuschen oder abschrecken lassen. All das ist Teil der Erfahrung und genauso wichtig, spannend und lehrreich wie das Studium oder die Freizeit. Aus dem Studium an der Fudan konnte ich sehr viel mitnehmen, besonders einen tiefen Einblick in die chinesische Ökonomie, der so in Vorlesungen in Deutschland nicht vermittelt werden könnte. Ich hoffe, dass dieser Bericht dabei helfen kann sich auf das Auslandssemester einzustellen und einige der Anfangsschwierigkeiten leichter handzuhaben. Ohne Zweifel empfehle ich einen Auslandsaufenthalt an der Fudan University in Shanghai weiter.